

JUGENDRAT TRAUNSTEINREGION

ALTMÜNSTER, GMUNDEN, TRAUNKIRCHEN

AM 21.01.2017

IM AGRARBILDUNGSZENTRUM SALZKAMMERGUT



ERGEBNISBERICHT

ERSTELLT AM 25.01.2017

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



TEILNEHMERINNEN BEIM JUGENDRAT:

Vorname	Nachname
Felix	Bachlechner
Marlene Regina	Behm
Susanne	Buchegger
Harald	Druckenthaner
Niklas	McDonald
Johannes	Neuhuber
Johanna	Neumann
Magdalena	Pehn
Lorenz	Radler
Tanja	Raffelsberger
Victoria	Rosenauer
Marcus	Sonnleitner
Kerstin	Störinger
Sascha	Sumetshammer
Vanessa	Treml
Anna-Lena	Vogl

VERANSTALTUNGSORT:

AgrarBildungsZentrum Salzkammergut
Pichlhofstraße 62
4813 Altmünster

ORGANISATION & UMSETZUNG:

Mag.a Agnes Pauzenberger | Geschäftsführerin | Traunsteinregion
Anita Grafinger | Projektassistentin | Traunsteinregion

PROZESSBEGLEITUNG & MODERATION | DOKUMENTATION:

DI Bettina Hellein | Begegnungskunst OG
DI Florian Sturm | Begegnungskunst OG
DI Eva Seebacher

MEHR INFORMATION ZUM PROJEKT YOUTH REGION DER TRAUNSTEINREGION:

<http://www.youthregion.at>

1. DAS BETEILIGUNGSFORMAT JUGENDRAT

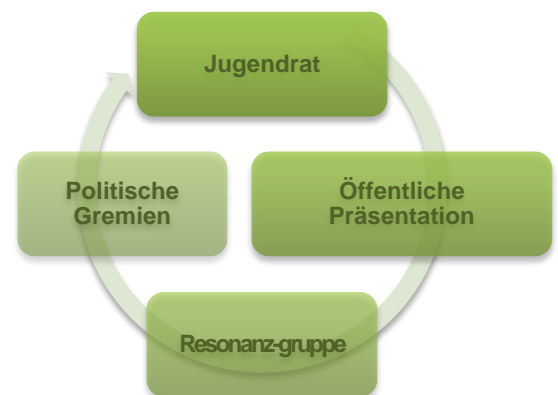
Der Jugendrat (Jugend-Bürgerrat nach Vorarlberger Modell - https://www.vorarlberg.at/pdf/infoblatt_jugendrat.pdf) ist ein **innovatives Beteiligungsformat**, das es jungen Menschen ermöglicht sich rasch und unkompliziert mit lokalen Themen intensiv auf der **persönlichen Bewusstseins- und Handlungsebene** zu beschäftigen. Gemeinsam in der Gruppe werden Herausforderungen formuliert und konstruktive Lösungen gesucht und ausgearbeitet.

Der Jugendrat ist eine speziell angepasste Form des Bürgerrats. Bei letzterem nehmen je nach Zielsetzung vor allem Erwachsene teil. Seit 2006 werden Bürgerräte in Österreich, Deutschland und der Schweiz durchgeführt. Allein in Österreich wurden bereits über 60 Bürgerräte durchgeführt. In Vorarlberg ist der Bürgerrat seit Jänner 2013 ein per Verfassungsänderung gesetzlich anerkanntes Instrument für partizipative Demokratie.

Zur Durchführung des Jugendrats werden per **Zufallsauswahl** (aus dem Melderegister) Menschen einer definierten Zielgruppe (z.B. bestimmte Altersspanne; andere Kriterien je nach Zielsetzung) ausgewählt. Sie werden persönlich eingeladen zu einem breiten Rahmenthema "mitzureden" oder einfach ganz frei ihre persönlichen Anliegen als BürgerInnen der Gemeinde oder Region kund zu tun. Idealerweise melden sich 12-18 Menschen an, die **einen ganzen Tag** miteinander verbringen und mit allen Sinnen, viel Bauchgefühl und Spaß der Frage nachgehen: „**Worum geht es uns wirklich?**“. Dabei gibt es regen Austausch, es werden viele Themen angesprochen und gemeinsam Lösungen gefunden.

Durch die besondere Moderationsmethode "**Dynamic Facilitation**" wird aus einer davor unverbundenen Gruppe ein "**Wir**". So werden gemeinsam "**kreative Durchbrüche**" zu brennenden Herausforderungen, deren Qualität mithilfe anderer Beteiligungsformate selten in so kurzer Zeit erreicht wird.

Nach der Zusammenkunft des Jugendrats werden die Erfahrungen der Gruppe beim Jugendcafé gemeinsam **öffentlich präsentiert** und **Interessierte können sich an der Weiterentwicklung beteiligen**. Die **Resonanzgruppe** (z.B. politische FunktionsträgerInnen, LA-21-Team, sonstige InteressensvertreterInnen etc.) nimmt die Erfahrungen und Ergebnisse des Jugendrats auf, verfolgt die politische Nachbereitung und entwickelt konkrete Handlungsschritte - je nach Interesse gemeinsam mit den Jugendlichen.



Der Jugendrat schafft so einen Raum für echte politische Beteiligung von Jugendlichen - rasch, unkompliziert und kostengünstig. Langfristig können durch die Einrichtung des Jugendrats als institutionalisiertes Instrument in der Gemeinde/Region oder überregional mehr junge Menschen ihren Lebensraum mitgestalten. Sie üben damit in ihrem Handlungsspielraum Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen. Der Jugendrat soll damit das politische System ergänzen und gelebte Demokratie fördern.

2. DAS PROJEKT YOUTH REGION UND DER GESAMTPROZESS JUGENDRAT ALTMÜNSTER - GMUNDEN - TRAUNKIRCHEN

Dieser Jugendrat ist eingebettet in das Jugendprojekt „Youth Region“ der Traunsteinregion mit einer Dauer bis Ende 2018. Das Jugendprojekt sieht drei Jugendräte im Jänner & Februar 2017 vor: für Altmünster/Gmunden/Traunkirchen, für Gschwandt/Kirchham/Roitham/Vorchdorf und für Grünau/Scharnstein/St. Konrad – als Impuls für die Begleitung von Jugendprojekten, Verfolgung von relevanten Themen und Durchführung von Veranstaltungen in den kommenden zwei Jahren.

Die Ziele des durchgeführten Jugendrates in Altmünster waren daher, einerseits Jugendliche ganz bewusst in einem eigenen Beteiligungsformat nach ihren Meinungen und Anliegen zum Leben in ihrer Region zu befragen und mögliche unterstützbare Projekte und Themen der Jugendlichen zu identifizieren. Es wurde mit folgender Frage zum Jugendrat eingeladen:

KOMM ZUM JUGENDRAT – DU BIST EINGELADEN!

Was soll in der Region für Jugendliche in den nächsten zwei Jahren getan werden?

Als Eingangsfrage beim Jugendrat-Tag selbst wurde das in folgende Fragen umformuliert:

WAS BRAUCHEN WIR IN DER REGION, DAMIT WIR UNS HIER WOHLFÜHLEN?

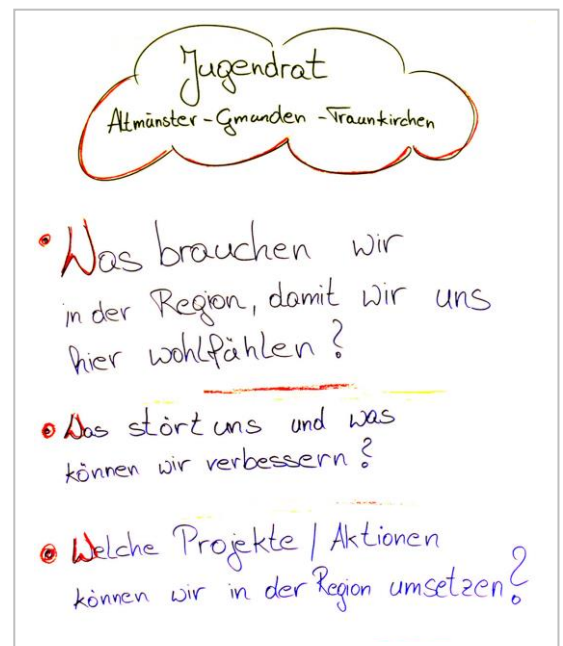
WAS STÖRT UNS UND WAS KÖNNEN WIR VERBESSERN?

WELCHE PROJEKTE / AKTIONEN KÖNNEN WIR IN DER REGION UMSETZEN?

Ausgewählt wurden die TeilnehmerInnen per Zufallsgenerator aus den Melderegistern der beteiligten Gemeinden – Altmünster, Gmunden und Traunkirchen. Nachdem daraus nur eine kleine Anzahl Anmeldungen resultierte, wurden noch weitere Jugendliche über verschiedene öffentliche Kanäle und Netzwerke (Jugend-Newsletter der Stadt Gmunden, Facebook, Vereine) eingeladen. Eingeladen wurden Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren. 21 Jugendliche meldeten sich zum Jugendrat an, davon waren dann 16 Jugendliche anwesend. Die Altersspanne der Anwesenden reichte von 15 bis 23 Jahren, wobei 12 der 16 anwesenden Jugendlichen im Alter von 15 Jahren waren. Der Großteil der TeilnehmerInnen besucht eine höher bildende Schule.

Die Ergebnisse des Jugendrates werden von den jungen TeilnehmerInnen und den BegleiterInnen bei einer öffentlichen Veranstaltung, dem „Jugendcafé“, präsentiert. Dort werden die verschiedenen Vorschläge bezüglich Machbarkeit überprüft, die möglichen Projekte diskutiert um dann mit Unterstützung der überregionalen Resonanzgruppe und den Verantwortlichen der Traunsteinregion – Agnes Pauzenberger und Florian Sturm in die Gemeinden, sowie in Umsetzungsprojekte weitergetragen zu werden. Für Umsetzungen stehen Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung sowie der fachlichen Begleitung zur Verfügung.

Die Ergebnisse vom Jugendrat werden im Rahmen dieser Dokumentation aufbereitet und der Traunsteinregion übermittelt.



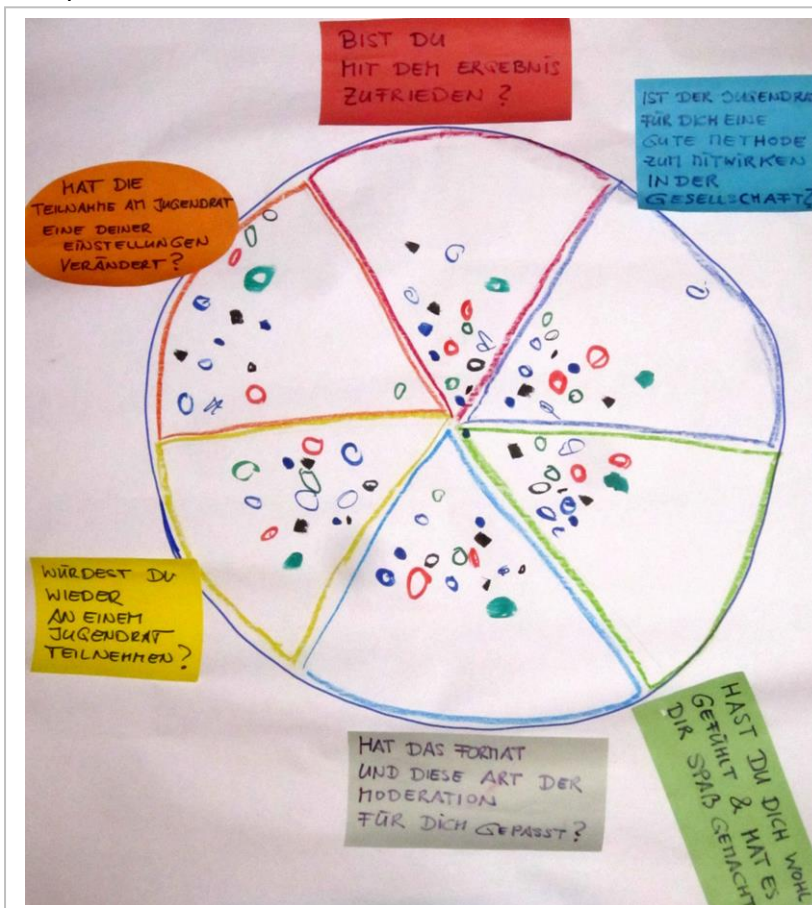
3. DER NUTZEN FÜR DIE JUGENDLICHEN

Im ersten Austausch mit den Jugendlichen zum Thema "Was war deine Motivation zum Jugendrat zu kommen" waren die Rückmeldungen verhalten positiv. Hier einige Zitate aus der Einstiegsrunde:

- Ich bin da, weil ich mit gedacht habe, dass das vielleicht interessant sein könnte.
- Wenn ich schon die Möglichkeit habe zu so einer Veranstaltung zu gehen, dann mache ich das.
- Mich hat es interessiert, ich wollte es mir mal anschauen.
- Es hat mich interessiert was man da so alles hört.



Die schriftlichen anonymen Rückmeldungen zum Jugendrat, die am Ende eingeholt wurden, waren dann sehr positiv.



Auswertung:

- * Feedback von 16 Teilnehmern und Teilnehmerinnen (=100%)
- * Auswertung nach Kreisgliederung in 3 Drittel (innerstes Drittel=höchste Zustimmung (Ja), mittleres Drittel=mittlere Zustimmung (Jain), äußerstes Drittel=keine Zustimmung (Nein))

Fragen:

- Bist du mit dem Ergebnis zufrieden? (rot)
- Hat die Teilnahme am Jugendrat eine deiner Einstellungen verändert? (orange)
- Würdest du wieder an einem Jugendrat teilnehmen? (gelb)
- Hat das Format und diese Art der Moderation für dich gepasst? (grau)
- Hast du dich wohl gefühlt und Spaß gehabt? (grün)
- Ist der Jugendrat für dich eine gute Methode zum Mitwirken in der Gesellschaft? (blau)

Ganz zum Schluss wurden die Jugendlichen noch einmal gefragt, wie der Tag für sie war. Dazu wurden in der Abschlussrunde mündliche Rückmeldungen eingeholt.

Hier einige Rückmeldungen der Jugendlichen in der mündlichen Abschlussrunde:

- *Ich gehe mit einem guten Gefühl hinaus, super dass so eine lockere Art der Diskussion war. Es würde mich freuen wenn wir etwas von dem weiterbringen, was wir erarbeitet haben.*
- *Ich bin positiv überrascht, was wir alles gefunden haben.*
- *Es war lustig zu diskutieren und interessant zu sehen was andere Leute für Ideen haben.*
- *Ich habe es sehr lustig gefunden.*
- *Ich bin positiv überrascht, weil ich mir vorher Gedanken gemacht habe ob ein ganzer Tag nicht zu lang ist, aber es ist voll schnell vergangen und war sehr cool. Ich nehme die ganzen anderen Meinungen mit.*
- *Es war eine lässige Runde. Ich weiß nicht ob da jetzt auch etwas umgesetzt wird, aber es war lustig und ihr habt das gut gemacht.*
- *Es war positiv überraschend, dass das dann so cool war. Ich habe mir eigentlich gedacht ich haue nach 2 Stunden ab, aber es war doch ganz ok.*

Die Rückmeldungen interpretieren wir so, dass die Jugendlichen anfangs nicht sicher waren was der Tag bringen würde, und viele womöglich ein steiferes Format erwartet hatten. Dann haben sie sich allerdings doch gerne eingebracht haben und das Format hat ihnen Spaß gemacht. Sie sind jetzt motivierter als zuvor, selbst aktiv zu werden und wollen, dass ihre Ideen zur Umsetzung gelangen.

Dieses Feedback ist wesentlicher Teil des Ergebnisses des Jugendrates. Es bildet die nicht "messbare" - aber umso wichtigere - Wirkung der Ermächtigung auf persönlicher Ebene der Jugendlichen ab. Dieses Gefühl der Ermächtigung ist für ihre Entwicklung als selbstbewusste und aktive BürgerInnen und MitgestalterInnen der Region von großer Bedeutung.

4. JUGENDRAT – ABLAUF

Der Start des Jugendrates am 21. Jänner war für 09:30 angesetzt und ab 09:15 trudelten die ersten Jugendlichen im Veranstaltungssaal des AgrarBildungsZentrums ein. Kaffee, Säfte und Kuchen waren vorbereitet und die ersten Kontakte wurden in lockerer Atmosphäre geknüpft. Die Geschäftsführerin der Traunsteinregion, Agnes Pauzenberger, begrüßte die TeilnehmerInnen und erklärte den Rahmen des Jugendrats, das Projekt Youth Region. Danach verließ sie den Veranstaltungssaal und die ProzessbegleiterInnen waren ab dem Moment bis 17:00 Uhr mit den Jugendlichen allein. Die ProzessbegleiterInnen stellten das Ziel des Tages vor und formulierten die Ausgangsfrage „Was brauchen wir in der Region, damit wir uns hier wohlfühlen? Was stört uns und was können wir verbessern? Welche Projekte/Aktionen können wir in der Region umsetzen?“. Danach gab es eine kurze Kennenlern-Phase und der Ablauf des gemeinsamen Tages wurde genauer erläutert.



Anschließend interviewten sich die TeilnehmerInnen gegenseitig und sammelten die ersten Themen für den Tag. Nachdem hier schnell klar wurde, dass es ein bestimmendes, für die meisten wichtiges, Thema gab, wurde gleich in die Moderation mittels der Methode „Dynamic Facilitation“ übergegangen und die einzelnen Themen besprochen bzw. anhand der Zuordnung der genannten Aspekte zu „Herausforderungen“, „Lösungen“, „Bedenken“ und „Informationen“ diskutiert.

Nach der Mittagspause gab es eine kurze Auflockerung sowie die Vorstellung der bis dato diskutierten Themen durch die Beobachterin und ihre visuelle Darstellung der Inhalte, gefolgt von zwei weiteren mit Dynamic Facilitation moderierten Blöcken, in denen wieder Herausforderungen, Lösungen, Bedenken und Ideen gesammelt wurde.



Schlussendlich definierten die Jugendlichen gemeinsam mit den ProzessbegleiterInnen die Kernthemen des Tages und bereiteten die bereits diskutierten Inhalte in Vorbereitung auf die öffentliche Präsentation auf Flipcharts auf.

Um 17:00 kam die Geschäftsführerin der Traunsteinregion wieder zu den Jugendlichen dazu, um die Präsentationen der Ergebnisse sowie Abschlussrunde zu verfolgen. Begleitet wurde sie von Erika Preisel vom Freien Radio Salzkammergut, die kurze Aufnahmen sowie Interviews für einen Radio-Beitrag durchführte.

Danach folgten einige TeilnehmerInnen der Einladung in die Pizzeria San Angelo, wohin die Jugendlichen zum gemütlichen Ausklang von der Traunsteinregion eingeladen wurden.

5. THEMEN, LÖSUNGSANSÄTZE & IDEEN DES JUGENDRATS

5.1. FREIZEITMÖGLICHKEITEN

WIE KÖNNEN WIR EINEN ORT SCHAFFEN, WO SICH JUGENDLICHE IN DER FREIZEIT MIT FREUNDEN TREFFEN KÖNNEN?

Das Thema "Freizeitmöglichkeiten und Raum für Jugendliche" ist den Jugendlichen sehr wichtig. Es war das meist genannte Thema bei der Frage "Was sind für dich wichtige Themen?". So wurde es das Start-Thema und wurde auch im Laufe des Tages immer wieder angesprochen. Grundsätzlich gibt es hier den Wunsch, Raum in Altmünster für eigene Tätigkeiten, zB. sich ungestört treffen, sowie sportliche und kulturelle Angebote zu haben an denen man als JugendlicheR erwünscht ist. Solch ein Raum soll über folgende Eigenschaften verfügen:

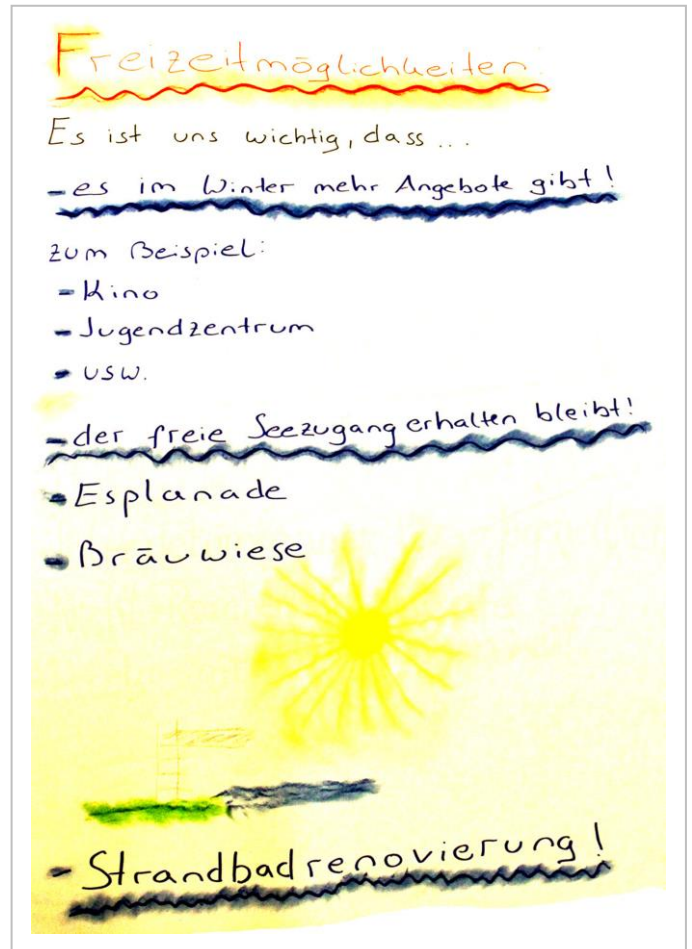
- zentral bzw. leicht erreichbar
- leistbar oder ohne Konsumzwang
- am späten Nachmittag geöffnet
- ev. mit Hintergrundmusik

Es wurde diskutiert, ob der Ort so ähnlich wie ein Jugendzentrum sein sollte und ob es ein Angebot für Beratung für die Jugendlichen brauche. Eine Erkenntnis war, dass es im Sommer eh genug Angebote gäbe und das Bedürfnis nach einem Ort vor allem im Winter da wäre. Beleg dafür ist auch, dass den Jugendlichen der freie Seezugang ausdrücklich wichtig war. Sie waren sich allerdings einig, dass die PolitikerInnen „schon so gescheit sind“, das auch so zu belassen.

Zwei mögliche Treffpunkte wurden ausführlich behandelt – das Kino und das Strandbad in Gmunden. Hier war jeweils der Tenor, dass die Jugendlichen Potential sehen die Orte attraktiver zu machen. Beim Kino wurde lange besprochen, wie das Angebot besser zu den Jugendlichen kommuniziert werden könnte, zB. durch regelmäßige Programmankündigungen und Aushänge in der Schule. Beim Strandbad wurde aufgezählt was alles zu reparieren wäre. Hier zeigten die Jugendlichen auch Bereitschaft, mitzuhelfen.

Generell gibt es in Altmünster und Gmunden viele Freizeitmöglichkeiten, u.a. Volleyball, Minigolf, Pizzeria, Bar, welche jedenfalls erhalten und verbessert werden sollten (zB Reparaturen bei der Minigolfanlage). Ein öffentlicher Treffpunkt für den Winter wäre erstrebenswert. Alternativ sehen sie den angeblich geplanten Burger King im ehemaligen Kerzenhaus als einen möglichen neuen Treffpunkt, auch wenn sie die dessen Errichtung kontrovers diskutierten.

Von einer anderen Seite ist auch der Wunsch nach mehr Geschäften für junge Menschen mit bekannten Marken gefallen. Dabei war die Idee, den Unternehmen Gmunden als Geschäftsstandort vorzuschlagen. Wichtig dabei war ihnen, dass die Ware nicht zu teuer verkauft würde. Dem wurde entgegengesetzt, dass solche Einkäufe mit der guten Zugverbindung nach Linz auch dort gut zu bewältigen sind. Anzunehmen ist, dass solche Marken-Geschäftslokale coole Wohlfühlorte für Jugendliche sind. Weiters merkte eine Schwimmerin an, dass es als schade sei, kein Hallenbad in der Nähe zu haben.



STATEMENT:

Uns ist wichtig, dass es im Winter mehr Angebot gibt!

Uns ist wichtig, dass der freie Seezugang erhalten bleibt!

Uns ist wichtig – Strandbadrenovierung!

LÖSUNGEN/IDEEN

Treffpunkt für Jugendliche

- ganz konkret wurde ein fehlender Treffpunkt in Altmünster angesprochen
- Zentral – leicht zu erreichen
- Leistbar – konsumfrei
- Offen am späten Nachmittag, mit Hintergrundmusik
- Etwas ähnliches wie ein Jugendzentrum – wo junge Leute sind
- Wenn Jugendzentrum, dann braucht es eine gute Leitung – Leute, die Verantwortung übernehmen und klare Regeln hinsichtlich Drogen einfordern
- Es sollte einmal die Woche die Möglichkeit geben, mit einer ausgebildeten Vertrauensperson ganz normal ins Gespräch zu kommen (nicht abgehoben), um über persönliche Probleme zu reden.

Kino

- Kino Gmunden ist schöner als Regau und besser zu erreichen und die Betreiber sind nett
- Wenn das Kino mehr angenommen würde, würde es mehr Vorstellungen geben
- es bräuchte vielleicht ein besseres Angebot oder Sonder-Veranstaltungen z.B. mit halbem Preis oder Zusatz-Geschenken
- Werbestrategie verbessern, mit Leuten reden, mit Schulen zwecks besserer Bewerbung in Schulen reden
- gemeinsam mit Schulen Programm planen

Strandbad

- Strandbad war ein schöner Ort, jetzt ist einiges Reparatur-bedürftig – Rutsche, alte Bretter am Steg, Algen im See, Duschen sind nicht sehr hygienisch, die Kabinen sind einsehbar
- Kleine Sachen verbessern, z.B. die Beschattung der Tische und oben genanntes
- Helfer, die putzen und Algen ausreißen, Jugendliche würden auch selber helfen

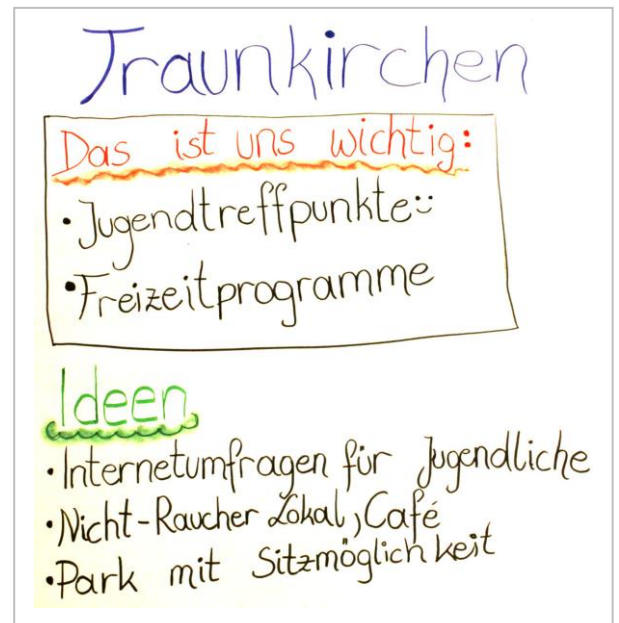
Freier Seezugang

- Gratis Zugang zum See ist den Jugendlichen extrem wichtig – Bräuwiese, Esplanade – , das darf nicht verbaut werden
- Wichtig: kein Eintritt, um im See baden zu können
- Badeplätze sind gut gepflegt, See ist sauber – das soll auch so bleiben

5.2. TRAUNKIRCHEN

Die Gemeinde Traunkirchen war immer wieder beim Thema der Freizeitmöglichkeiten präsent und wurde dann gegen Ende nochmal aufgegriffen. Vier Teilnehmerinnen aus Traunkirchen bzw. mit Traunkirchen-Bezug brachten immer wieder ein, dass sie Freizeitmöglichkeiten und -orte vermissten, deshalb auch zum Jugendrat gekommen seien und daran gerne etwas ändern würden. "Es sollte zumindest irgendetwas geben."

Sie berieten sich darüber, wie man die Bedürfnisse weiterer Jugendlicher in Traunkirchen identifizieren könnte. Dabei war ihnen einerseits die Internetbefragung ein vertrautes Medium (aus einer anderen örtlichen Befragung). Andererseits schlugen sie auch eine Einladung durch den Bürgermeister vor.



STATEMENT:

Das ist uns wichtig:

- Jugendtreffpunkt
- Freizeitprogramm

LÖSUNGEN/IDEEN

Möglichkeiten, sich mit Freunden in Traunkirchen zu treffen

- Park mit Sitzmöglichkeiten
- ein Lokal/Café, wo nicht geraucht wird

Jugendbefragung zur Bedarfserhebung

- Internetumfrage
- Befragung im Rahmen eines Treffens – Einladung durch Bürgermeister

5.3. UMWELT

Bereits in der Einstiegsrunde zeigte sich das Interesse am Thema „Umwelt“ durch einige Nennungen. Ausgehend von der Situation im Toskana-Park, fokussierten die Jugendlichen dann am Vormittag auf dieses Thema, das sie für sehr wichtig erachteten. Dabei wurde viel über Müllvermeidung, regionale Produkte und Beispielprojekte diskutiert. Ein Kommentar, der immer wieder geäußert wurde war, dass diese Themen auch stark in der Verantwortung des Einzelnen lägen und man somit nicht sehr viel machen könnte. Trotzdem äußerten die Jugendlichen, dass es immer wieder Appelle braucht und jedeR ein gutes Vorbild sein könne. In Summe gab es einige Maßnahmen die vorgeschlagen wurden. Sauberkeit und Ordnung an den öffentlichen Treffpunkten war ihnen ein Anliegen.

Im Laufe der Diskussion zeigte sich die kritische Einstellung der Jugendlichen dem gegenüber, dass generell viel zu viel Müll erzeugt wird und dort angesetzt werden müsste.



STATEMENT:

Uns ist wichtig, dass die Natur geschützt wird, Müll vermindert wird und regionale Produkte konsumiert werden.

LÖSUNGEN/IDEEN

Funktionstaugliche Mistkübel

- intakte Mistkübel und mehr davon im Toskana-Park
- regelmäßige Entleerung der überfüllten Mistkübel

Regional einkaufen

- regionale Produkte zu normalen Preisen anbieten (z.B. Fleischer in Bad Ischl)
- Mindestpreise für "konventionelle" Produkte und Förderung von regionalen Produkten, damit sie leistbar sind
- selbst einsparen bei Soft-Drinks in Plastikflaschen oder anderen Dingen, die wir nicht brauchen
- mit Eltern reden um Bewusstsein zu schaffen
- Lebensmittel regional und ohne Plastikverpackung einkaufen

Recycling

- Mitschüler darauf aufmerksam machen, dass sie ihre Flaschen auch wieder verwenden können

Menschen, die ihren Müll nicht entsorgen darauf ansprechen

Pfand für Plastikflaschen & Verwendung von Glasflaschen

- Pfand für Plastikflaschen einführen
- Plastikflaschen als Trinkflaschen wiederverwenden

- Mineral in Glasflaschen kaufen
- Trinkflaschen aus Glas in der Schule austeilen (Green Peers Aktion)

Bewusstseinsbildung & Best Practice Projekt

- Projekt Green Peers in der HAK Gmunden, Schüler u. ihre Begleiter starten Aktionen für mehr Nachhaltigkeit: Glasflaschen und Sirup in den Klassen, Hochbeete im Schulgarten, Zimmerpflanzen in der Klasse,... - mehr Green Peers an anderen Schulen einführen
- Eltern und Erziehungsbeteiligte prägen das Verhalten durch gute Vorbildwirkung und Aktionen wie die Müllsammelaktion
- auf Jüngere Einfluss nehmen, indem man ein gutes Vorbild ist
- Müll im Park aufheben und wegwerfen

5.4. MOBILITÄT & BARRIEREFREIE ZUGÄNGE

Ein Thema, das auch immer wieder in Verbindung mit Freizeitmöglichkeiten angesprochen wurde, war das Thema der Mobilität.

Den Jugendlichen ist es wichtig zu jeder Zeit ohne Auto oder Moped schnell zu ihren Freizeitmöglichkeiten zu kommen. Mit den Angeboten während des Tages sind sie durchwegs zufrieden, während sie die seltenen Fahrzeiten der Öffis am Abend und in der Nacht vor allem am Wochenende bemängeln.

Weiters haben sie erkannt, dass barrierefreie Zugänge für Rollstuhlfahrer wichtig sind.

Mobilität:

Es ist uns wichtig, dass wir auch ohne Elterntaxi billig wo hin kommen.

Lösungen:

- Billige Sammeltaxis (unterstützt von Gemeinden, zusammenarbeit mit Lokale, zu einem Fixpreis,
- bessere Busverbindungen

Barrierefreie Zugänge:

- in Geschäfte und Lokale

STATEMENT:

Es ist uns wichtig, dass wir auch ohne Elterntaxi billig wohin kommen.

Barrierefreie Zugänge

LÖSUNGEN/IDEEN

- **Billige Sammeltaxis**
- Variante 1: Sammeltaxis alle halbe Stunde an den Schulbusstationen, am Wochenende, zw. Gmunden u. Ischl, 3 € Tarife, die von der Gemeinde unterstützt werden
- Variante 2: Taxi, dass zusammenwartet bis es voll ist
- Fixpreis, damit es sich jeder leisten kann; Gemeinde zahlt für ihre Gemeindebürger auf
- Kooperation zwischen Gemeinde, Lokal und Taxiunternehmer (zB gratis zum Lokal)

barrierefreie Zugänge

- barrierefreie Zugänge im öffentlichen Raum und bei Zugängen zu Geschäften und Lokalen

5.5. EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Das ehrenamtliche Engagement wurde als eine Möglichkeit genannt, um das eigene Umfeld mitzugestalten. Dabei war es dem aktiven Schulsprecher in seiner Praxis besonders wichtig, dass seine ehrenamtliche Arbeit wertgeschätzt wird und er seine KollegInnen einbinden kann. So hatte er auch die Idee Jugendliche bei der Eröffnung eines Jugendzentrums bzw. beim Start jeden Projektes einzubinden, z.B. durch ihre Mithilfe.

Eine junge ehrenamtliche Mitarbeiterin im Tierheim sagte: " Wir Jugendlichen sollten uns ehrenamtlich engagieren und damit Vorbild sein! Meine ehrenamtliche Arbeit gibt mir das Gefühl, eingebunden und wertgeschätzt zu sein."

Ehrenamtliches Engagement

Es ist uns wichtig, dass:

- ehrenamtliches Arbeiten entsprechend wertgeschätzt wird
- ehrenamtliches Arbeiten sichtbar gemacht wird
- Menschen in ehrenamtlicher Tätigkeit als Vorbilder wahrgenommen werden

Lösungen:

- Anerkennung/Auszeichnung für ehrenamtliche Arbeit von offizieller Stelle
- Alle Aspekte von ehrenamtlicher Arbeit aufzeigen (z.B. Gemeindeblatt)
- Durch Berichte über ehrenamtliche Tätigkeiten erfahren andere über die Möglichkeit, sich zu engagieren

STATEMENT:

Es ist uns wichtig, dass

- ehrenamtliches Arbeiten entsprechend wertgeschätzt wird
- ehrenamtliches Arbeiten sichtbar gemacht wird
- Menschen in ehrenamtlicher Tätigkeit als Vorbilder wahrgenommen werden

LÖSUNGEN/IDEEN

Anerkennung/Auszeichnung für ehrenamtliche Arbeit von offizieller Stelle

- Es ist den Jugendlichen wichtig, zu wissen wofür und für wen sie die Arbeit machen, sowie die entsprechende Bestätigung und Wertschätzung von den NutzerInnen und von offizieller Stelle zu spüren

Alle Aspekte von ehrenamtlicher Arbeit aufzeigen (z.B. Gemeindeblatt)

- z.B. folgende Aspekte aufzeigen: Wem ist geholfen? Was bringt mir mein Engagement?
- Personen mit ihren Erfahrungen im Ehrenamt sichtbar machen

Durch Berichte über ehrenamtliche Tätigkeiten erfahren andere über die Möglichkeit sich zu engagieren

- Jugendliche einladen, willkommen heißen und in die Gemeinschaft einbinden

5.6. SCHULRENOVIERUNG

Im Laufe des Tages wurde auch die Situation der Schulen immer wieder angesprochen. Dabei erwähnten die Jugendlichen vor allem die baulichen Mängel in ihren Schulen. Konkret wurden die nachfolgenden Punkte angesprochen:

LÖSUNGEN/IDEEN

- Renovierung und Dämmung der Containerklasse im BG/BRG Gmunden
- kaputte Wuzzler erneuern oder wegnehmen im BG/BRG Gmunden
- Renovierungsarbeiten an der Schule generell nicht während der Schulzeiten machen
- Computer und Beamer in jeder Klasse und Computerraum für Mathematik in der BEA

6. REFLEXION

Die Zusammensetzung des Jugendrats Altmünster-Gmunden-Traunkirchen zeigt, dass sich vor allem jüngere Jugendliche von der Einladung angesprochen fühlten. 12 der 16 Jugendlichen war 15 Jahre alt – also am unteren Ende der eingeladenen Alters-Spanne von 15 bis 24 Jahren. Die Geschlechter-Verteilung war relativ ausgeglichen und ein Großteil der TeilnehmerInnen waren AHS-SchülerInnen, doch auch SchülerInnen von BHS, Polytechnischer Schule, ein Lehrling und eine arbeitstätigen Teilnehmerin waren vertreten.

Die TeilnehmerInnen schöpften schnell Vertrauen zueinander und nahmen bei den Wortmeldungen und der gemeinsamen Arbeit große Rücksicht aufeinander. Generell waren die TeilnehmerInnen allerdings eher zurückhaltend in ihren Meinungen und Äußerungen, was sicher mit ihrem Alter und der ungewohnten Situation ihre eigene Meinung klar vor anderen auszudrücken zu tun hat.

Das Thema „Freizeit“ wurde am meisten genannt, was womöglich darauf hin deutet dass die Jugendlichen diesen Bereich als „ihren“ betrachten und als den Bereich, den sie am leichtesten selbst gestalten können.

Spannend war zu beobachten, dass den Jugendlichen von Beginn an das Umweltthema und die Freihaltung der Natur von Bebauung ein großes Anliegen war. Hier gibt es also großes Bewusstsein und Motivation für Veränderung.

Insgesamt waren die Jugendlichen sehr stark an baulichen und infrastrukturellen Mängeln orientiert. Die „Region“ und „Gemeinde“ wird hier also zu einem Großteil als Anbieter von Infrastruktur, und weniger als Gemeinschaft begriffen.

Gegen Ende des Tages kam es unserer Meinung nach zu einer spannenden Erkenntnis: Die anwesenden Jugendlichen sehen sich mit ihren teilweise erst 15 Jahren schon als starkes Vorbild für ihre jüngeren Gefährten und haben erkannt, dass sie durch ihre ehrenamtlichen Arbeit ein Vorbild für Jüngere sein können.

7. JUGENDCAFÉ ERGEBNISSE

Dokumentation der Ergebnis-Plakate vom World Cafe im Rahmen des Jugendcafes am 26. Jänner im Schloss Cumberland in Gmunden.

7.1 Umwelt

Ideen:

- Müll: Eigeninitiative unterstützen und selber aktiv werden (Peers)
- Projekte, wie in Kirchham, Pfeile neben der Straße schaffen Aufmerksamkeit
- Leute aufklären, damit sie es verstehen (interaktives internetportal zu bestimmten Themen), z.B. Verkaufsmenge-Aktionen: Aufklären, dass es oft nicht sinnvoll ist mehr zu kaufen (nichts wegschmeißen)
- über Müllverwertung informieren (Müll ist Wertstoff)
- Energieeffizienz bereits bei Jugendlichen thematisieren (zB Türen schließen)
- Umweltberatung einbinden

Was kann ich machen?

- zur Glasflasche greifen
- Leute ansprechen, wenn man etwas sieht!
- Erfolgserlebnis haben
- Bewusst einkaufen
- "coole Flaschen" mitgeben
- sich informieren
- Mülltrennung praktizieren, beim Produktkauf bereits aufpassen, wie man sie später umweltbewusst verwenden kann (Achtung! "Produktlügen", "Mogelpackungen")
- Müllvermeidung - eigene Verpackung beim Einkaufen mitbringen - Vorbild sein

mögliche nächste Schritte:

- Peers Projekte initiieren (Green Peers Projekt für andere Bereiche; Jugend = Multiplikatoren = Vorbild), Beispielprojekte
- Gemeinde-Wettbewerb im Umweltbereich initiieren (Wissen und Engagement), z.B. Saubere Mülltrennung wird belohnt bei Haushalten oder in Sammelzentren (im Zusammenhang mit den Gebühren)
- Belohnung für Mülltrennung
- Energie Checker (Kinder sind Multiplikatoren, 4 KL. VS), Modell übertragen auf regionale Ebene - > Termin vereinbaren Wolfgang und Agnes
- Umweltmaßnahme Training: 1. Schule, 2. Zuhause, 3. Verwandtschaft/Freunde

7.2 Ehrenamtliches Engagement

Welches Ehrenamt gibt es? Wasserrettung, Jungschar, KJ, Kultur/Musik, Feuerwehr, Sport-Trainer, ...

Was bringt das Ehrenamt? Gemeinschaft/Miteinander, Vorbildwirkung, geführt werden, Führung übernehmen, authentische Gesprächspartner, neue Werte und andere Form von Erfolgserlebnis

Welche Form der Wertschätzung, eines Erfolgserlebnisses gibt es?

- Dokument aushändigen

- Kinogutschein für Gmunden
- Einladung vom Bgm. vor den Vorhang geholt zu werden (Peers, Jugendräte, ...) ähnlich wie bei Sportler-Ehrung
- Essenseinladung
- Wettbewerb als Form des Erfolgserlebnisses, ...

mögliche nächste Schritte/konkrete Ideen:

- Social Media Plattform für die Kleinregion AGT, in der alle Jugendlichen sind, mit folgenden Funktionen und noch mehr:
 - Überblick über verschiedene Ehrenamtsmöglichkeiten
 - Informationen und News (Nachrichten posten)
 - Jugend stellt Fragen!
 - positive Erlebnisse und Erfahrungen weiter geben (von den Erfahrungen der Erwachsenen)
 - mögliche Bereiche: Umwelt, Freizeit, Sport, ...
 - **Unterstützer, Ansprechpartner, Hilfestellung in der Entwicklung und Umsetzung: Wolfgang und Bernhard**
- Peergroup für Kino Gmunden entwickeln (in Zusammenarbeit zw. dem Kinoleiter und den Jugendlichen)
 - mögliche Aufgaben der Peers: Programm mitentwickeln, einen Treffpunkt im Lokal vor u. nach dem Kino entwickeln, Unterstützung der Bewerbung
 - Jugendkontakt und Programmabstimmung über ein Social Media Netzwerk
 - **Johanna Bors wird die Idee an den Kinoleiter (Martin Apfler) kommunizieren**
- **Ergebnisse im Jugendausschuss Gmunden einbringen (Johanna Bors)**
- **Ergebnisse im Jugendausschuss präsentieren (mit Jugendlichen), dieser verteilt die Themen in andere Ausschüsse (Johanna Bors)**

7.3 Freizeit & Jugend in Traunkirchen

Lokal: regelmäßige Öffnungszeiten, 17 - 20/22 Uhr, Nicht-Raucher Lokal (Gesetz), Café Winkel - angeschlossener Raum,

Jugendzentrum - Betreuung durch Sozialarbeiter/Regeln

offen FR, SA, SO, Raum im Cafe Winkler oder in der Schule am Buchberg, Streetwork Salzkammergut

Freizeit:

- Freizeit will in Traunkirchen verbracht werden
- Klassen - Jahrgang - Treffen: Schulfest, Märchennacht, Jungbürgerfeier
- Hilfe zur Selbsthilfe - konkrete Wünsche äußern

Park: Bänke am neuen Gelände in Buchberg

mögliche nächste Schritte/konkrete Ideen:

- Anfrage für Extraraum im Cafe Winkl über Bgm. -> **Lisa Höller**
- Traunkirchner Jugendtreffen (Schulfest, Mächennacht) zum Kontakt aufnehmen -> **Elternverein**
- Internetumfrage -> Jugendliche arbeiten Fragen aus (**4 Jugendliche vom Jugendrat**)
- Bürgermeister-Essen, um Vereine & Organisationen vorzustellen (ab 14 Jahren)

7.4 Mobilität

Bus nach Regau (Star Movie): Samstag/Sonntag, Gemeindeübergreifend, mit Social Media verbinden
Sammeltaxi

jugendfreundliches Service: Sammelstellen zum Abholen, Heimbringservice zur Haustüre
Jugendliche in aktuelle Arbeitsgruppe einladen

mögliche nächste Schritte/konkrete Ideen:

- Traunseetaxi als AST in Nacht ausweiten -> Agnes und Gerhard Meingast
- Mitfahrbankerl
- aktuelle Apps (Handy)
- letzter Zug, der als Bus geführt wird, sollte alle möglichen Orte ansteuern
- Taxipreiskoooperation: Wirt/Gemeinde/Gast

7.5 Freizeitmöglichkeiten

Kino:

- Auslastung ist eh gut, Programm ist top
- kann von der Ausstattung nicht mit Regau mithalten
- evt. Raum zum vorher und nachher treffen?
- Beispiel Reindlmühl: 1mal in Jahr Freiluftkino mit freiwilliger Spende, funktioniert sehr gut

Hilfe zur Selbsthilfe für Jugendliche: einfacher Zugang zu Locations, Gemeinde unterstützt; „Jugendliche müssen dahinter stehen“

Beteiligung:

- Aktuell: nicht so cool hinzugehen wenn die Gemeinde fragt
- Von früh auf üben, sich einzubringen: auch schon jüngere (ab 13?) einbinden, Workshops in Schulen, Thementag, „sie dort abholen wo sie sind“
- Veranstaltungen mit den Betroffenen selbst planen
- In Zusammenhang mit attraktiver Veranstaltung
- Vertrauen aufbauen

Wie bekommt man die Informationen zu den Jugendlichen?

- Salzi.at als Partner?
- Mundpropaganda
- Informationen sind auf Homepages – besser erreichbar machen?
- Beispiel Checkpoint – alle 2 Jahre bewusst Werbung in den Schulen

mögliche nächste Schritte/konkrete Ideen:

- Angebot an alle Altmünsterer Jugendlichen: Kontaktiere Sabrina vom Jugendausschuß, wenn du ein Anliegen/Projekt hast -> **Sabrina Egger**
- Jugendrat-Ergebnisse im Gemeinderat präsentieren -> **Christine , (Johanna Bors)**

Graphic Recording der Inhalte vom Jugendrat



